

Die Erkenntnis einer Weltreise: Irgendwie geht's immer weiter

*Simone und Sascha wieder zu Hause
In 13 Monaten auf vier Kontinenten*

Sie haben keine Wohnung, keinen Job, kein Geld. Aber sie sind so zufrieden, wie man' nur sein kann. Simone Pfander und Sascha Lulthardt haben die Welt bereist. 13 Monate lang. Jetzt sind sie wieder zurück in Ludwigsburg. Reich an Erfahrungen, reich an Erkenntnissen.

Als sie damals losgezogen sind im November 2003, war das keine Flucht. Sie hatten nicht die Nase voll von Deutschland. Sie wollten sich aber nicht nur mit ihrem vertrauten, kleinen Teil der Welt begnügen. Sie wollten sehen, wollten erleben, was da draußen auf sie wartet.

Es war kein übereilter Aufbruch für den 32-jährigen Informatiker und die 30-jährige Innenarchitektin. Es war keine leichtfertige Entscheidung. Sie mussten ihre Wohnung aufgeben, die Jobs kündigen. Vor allem für Sascha war das nicht ganz leicht.

„Meine Arbeit als EDV-Leiter in der Orthopädischen Klinik Markgröningen hat mir gefallen“, sagt er. Simone musste ihn „schon ein bisschen“ überreden, „zu der großen Reise. Sie hat es getan. Und Sascha sagt heute: „Ich bin ihr echt sehr dankbar dafür.“

An Weihnachten in den Sonnenuntergang geschwommen

Dankbar sind sie beide, dass alles gut gegangen ist unterwegs. In Australien wurde ihr Auto aufgebrochen, ein Surfbrett gestohlen. In Bolivien klappte ihnen jemand eine kleine Tasche aus dem Bus, auch in Südafrika verschwanden ein paar Sachen. „Aber wir sind noch gut davon gekommen, wir haben keine Gewalt erlebt“, sagt Sascha:

Erlebt haben sie dafür die faszinierende Schönheit einer wunderbaren Welt. Im Süden Thailands sind sie am Heiligabend 2003 bei Sonnenuntergang ins Meer hinaus geschwommen. Auf Fidschi wohnten sie in einer strohgedeckten Hütte am Strand und es war „echt paradiesisch.“

Im brasilianischen Amazonasgebiet durchstreiften sie mit der Machete in 'der Hand den Dschungel' und beobachteten Alligatoren. Sie atmeten die dünne Luft des bolivianischen Hochlandes und tauchten vor der Küste Mosambiks ab zu Mantas (Riesenrochen): Sie sahen Löwen in Südafrika und hörten die Stille in der Wüste Namibias.

Simone und Sascha haben erlebt, was keine Fotos und keine

Worte vermitteln können: den Trubel in Bangkoks Chinatown, die monumentale Wucht der Tempel von Angkor Wat in Kambodscha, die mystische Inka-Festung Macchu Picchu in den Wolken der peruanischen Anden.

Begegnungen mit Fremden, die zu Freunden wurden

Und sie haben in einem Jahr unterwegs mehr interessante Menschen getroffen als andere in ihrem ganzen Leben.

Sie wohnten in Laos für einen Dollar in einer windschiefen Hütte am Fluss bei einer Frau, die sie „Mama“ nannten. „Die war einfach super“ schwärmt Simone heute noch, fast ein Jahr später. Oder da war dieser Neuseeländer, den sie in Thailand trafen und der sie mit größter Selbstverständlichkeit in seinem Haus wohnen ließ, als sie in Neuseeland waren.

Sie haben erlebt, wie sich Kinder in Afrika über Kleinigkeiten noch freuen können und wie die Ärmsten der Armen ihr Leben mit mehr Gelassenheit angehen, als hierzulande die Reichen und Satten.

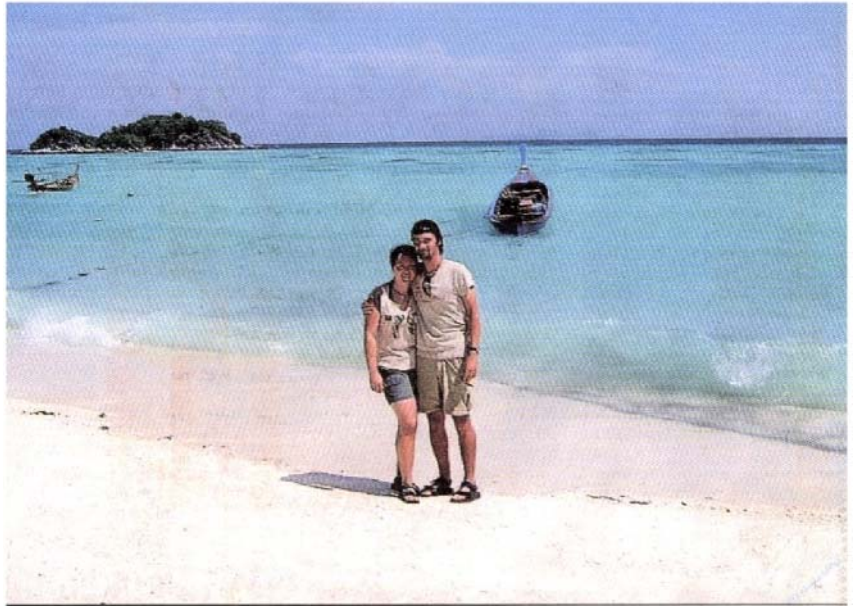
Ja, sie haben viel erlebt in 13 Monaten auf vier Kontinenten. Und sie haben viel gelernt. Das zum Beispiel: „Es geht immer irgendwie weiter.“ Sascha sagt es und mit jedem Tag, den sie unterwegs waren, ist ihm mehr bewusst geworden, „dass in Deutschland ein extremes Sicherheitsdenken herrscht.“ Dass sich die Leute mit zig Versicherungen gegen alles mögliche im Leben absichern wollen und darüber ganz vergessen, ihr Leben zu leben.

Wieder zurück suchen Simone und Sascha eine Wohnung

„Man muss immer offen sein für alles“, fügt seine Freundin Simone hinzu und deswegen ist der 30-Jährige jetzt auch vor der Zukunft nicht bange. Gerade wohnen sie und ihr Freund bei Simones Eltern in Oßweil. Sie suchen sich jetzt eine eigene Wohnung in Ludwigsburg: Die wird sich schon finden, ein neuer Job auch. Die beiden sind zuversichtlich.

So um die 10 000 Euro pro Nase hat sie die Reise um die Welt in 13 Monaten gekostet. Vielleicht die beste Investition ihres Lebens:

Wilfried Hahn



Stationen einer Weltreise: Simone und Sascha in Südthailand..



..vor den Wasserfällen von Iguazu in Brasilien..



...und in der Wüste von Namibia

Bilder: priv.